

Ergebnisse und Umsetzungen der
Enquetekommission
„Pflege in Baden-Württemberg
zukunftsorientiert und generationengerecht
gestalten“
und
Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit

Peter Schmeiduch

Fachtag Armut – Arm durch Pflege?

Bündnis gegen Armut im Alter

17. Juli 2018



Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales und Integration

Inhalt

Enquetekommission Pflege

- Allgemeines zur Enquetekommission
- Bericht der Enquetekommission
- Berichte der Landesregierung
- Schwerpunkte der Umsetzung
- Ausblick

Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Erwerbstätigkeit

- Zentrale Ergebnisse des GesellschaftsReport Baden-Württemberg Ausgabe 1/2018
- Ausblick



Allgemeines zur Enquetekommission

Der 15. Landtag von Baden-Württemberg hat auf Antrag der Fraktionen von CDU, GRÜNE, SPD und FDP/DVP im März 2014 beschlossen, eine Enquetekommission „Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“ einzusetzen, die sich mit der Situation der Pflege in Baden-Württemberg sowie der dauerhaften Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Pflege befasst.



Allgemeines zur Enquetekommission

Die Enquetekommission trat in der Zeit vom April 2014 bis Januar 2016 sechzehn mal zusammen. In den öffentlichen Teilen von neun Sitzungen führte die Enquetekommission ein Fachgespräch und zwölf Sachverständigenanhörungen durch, bei denen 57 Sachverständige in 60 Vorträgen angehört wurden, darunter auch verschiedene Organisationen, die dem Bündnis gegen Altersarmut angehören



Bericht der Enquetekommission

Im Januar 2016 veröffentlichte die Enquetekommission ihren Bericht (Landtags-DS 15/7980): 1.012 Seiten, die aufzeigen,

- wie komplex das Thema „Pflege“ sich in der Realität darstellt
- wie viele Schnittstellen zur Sicherstellung guter Pflege bedient werden müssen
- wie viele, auch grundlegende, gesellschaftliche Themen zur Sicherstellung guter Pflege angesprochen werden müssen
- dass die Landesregierung die „Pflege“ und die Enquetekommission zu Recht im Koalitionsvertrag thematisiert



Bericht der Enquetekommission

Ein Ergebnis des Berichts: **600 Handlungsempfehlungen** zu

- Pflege und Gesellschaft
- Prävention, Rehabilitation und Akutversorgung
- Lebensgestaltung bei Pflege- und Unterstützungsbedarf
- Besondere Aspekte bei Pflege und Betreuung
- Arbeitsbedingungen
- Aus- und Weiterbildung
- Bürokratie, Dokumentation und Qualitätssicherung
- Generationengerechte Finanzierung



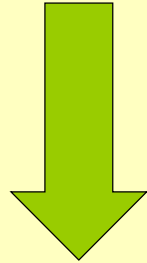
Berichte der Landesregierung

- In einem 1. Bericht der Landesregierung wurden die einzelnen Handlungsempfehlungen zunächst bewertet (Landtags-DS 16/881)
- In die Erstellung der Bewertungen wurden über 40 Organisationen und die Ressorts der Landesverwaltung einbezogen
- In einem 2. Bericht wurden die Empfehlungen in Schwerpunkte zur Umsetzung gebündelt und mit Maßnahmen unterlegt (Landtags-DS 16/2000)
- Weitere regelmäßige Berichte zur Umsetzung erfolgen



Schwerpunkte der Umsetzung

600 Handlungsempfehlungen



- verschiedenste Akteure im Pflegebereich
- Im Staatshaushaltsplan waren 2017 dafür drei Mio. Euro eingestellt; im Staatshaushaltsplan 2018/2019 sind jährlich dafür Mio. Euro eingestellt.



Schwerpunkte der Umsetzung

- Bereits jetzt lässt sich festhalten: 30 Prozent der Handlungsempfehlungen (180) wurden bereits umgesetzt
- Zudem ist in ungefähr weiteren 30 Prozent der Handlungsempfehlungen (170) die Landesregierung nicht zuständig (Bundesgesetzgebung, Selbstverwaltung)
- Etwa 25 Prozent der Handlungsempfehlungen (140) sollen umgesetzt werden
- Für die von der Landesregierung noch zur Umsetzung bestimmten Handlungsempfehlungen wurden folgende Schwerpunkte gebildet



Schwerpunkte der Umsetzung

- Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“
- Wohnen für Menschen mit Unterstützungsbedarf
- Attraktivität der Pflegeberufe
- Runder Tisch Häusliche Krankenpflege
- Palliativversorgung
- Menschen mit demenzieller Erkrankung
- Beratung



Schwerpunkte der Umsetzung

Alters- und generationengerechte Quartiere

Wie wollen wir unser zukünftiges Zusammenleben und das Leben im Alter gestalten?

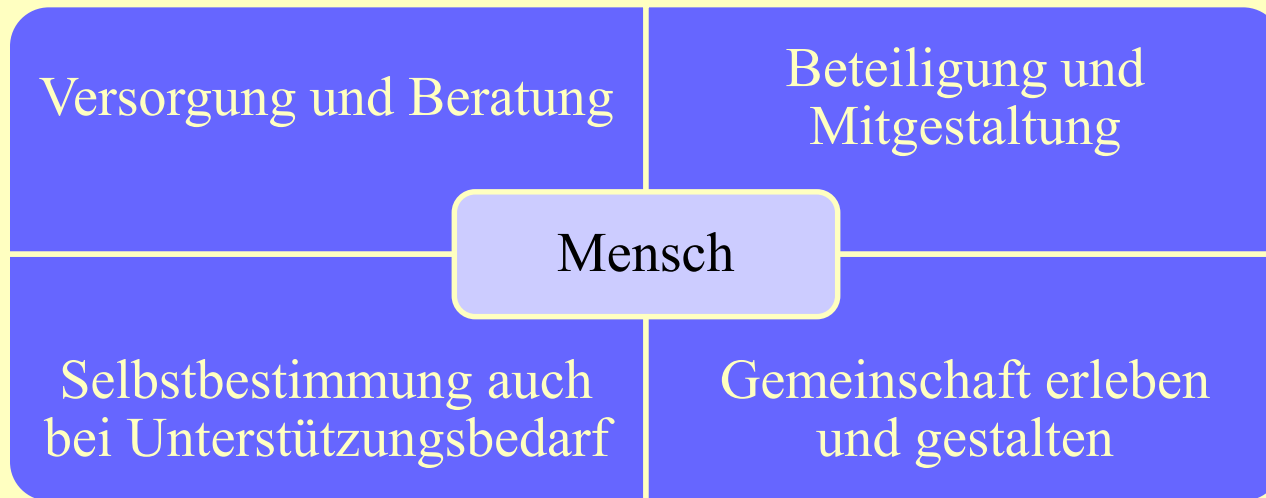
- **Quartiere** sind lebendige soziale Räume (Nachbarschaft, Dorf, Stadtteil etc.), in die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen.
- **Quartiersentwicklung** will den sozialen Lebensraum vor Ort stärken, eine hohe Lebensqualität sowie Teilhabe ermöglichen und Gemeinschaft jenseits familiärer Strukturen dort erlebbar machen, wo sie entsteht: in Nachbarschaften, Stadtteilen und Dörfern.



Schwerpunkte der Umsetzung



Quartiere = lebendige soziale Räume (Nachbarschaft, Dorf, Stadtteil), in die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen.



Strategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“

Die Erarbeitung und Umsetzung der Landesstrategie ist ein lernender Prozess, der zusammen mit Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft entsprechend aktueller Handlungsbedarfe weiterentwickelt wird.

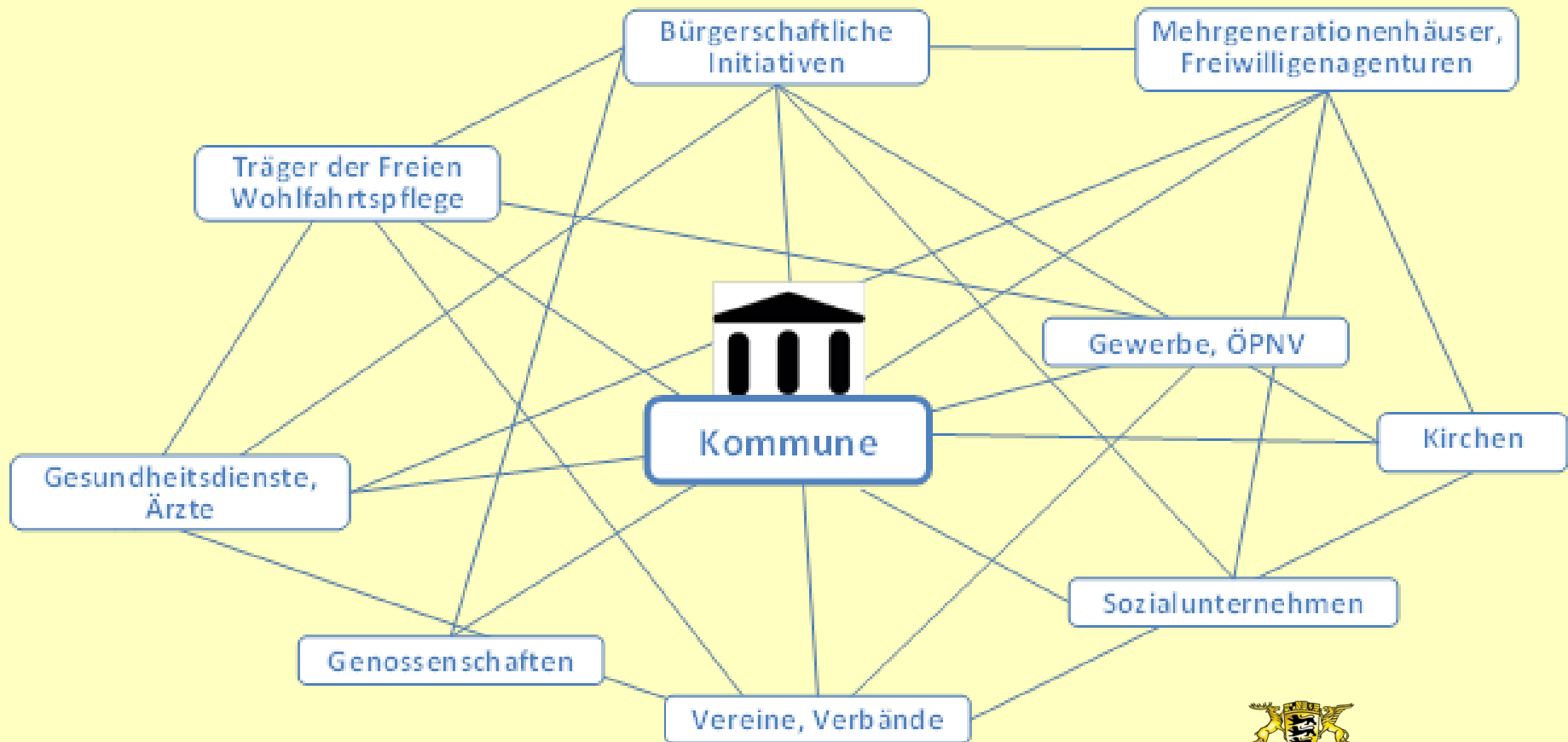
Ziele:

- Unterstützung von Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bei der Entwicklung von alters- und generationengerechten Quartieren
- Verankerung von Quartiersentwicklung in der kommunalen Verantwortung als Querschnittsthema zur Bündelung bestehender kommunaler Aktivitäten
- Intensive Vernetzung auf allen Ebenen



Netzwerk: Generationengerechte Quartiere

Federführung bzw. Koordinierung durch die Kommune



Ideenwettbewerb zur Strategie „Quartier 2020“

- Prämierung guter Ideen der Städte, Gemeinden und Landkreise zur alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung

4.4.2017
Ausschreibung

28.7.2017
Bewerbungsende

13.11.2017
Jurysitzung

23.11.2017
Preisverleihung

- 5 regionale Impulsveranstaltungen

in Schwäbisch Hall,
Bruchsal, Riegel,
Ravensburg,
Schwäbisch Gmünd,
(ca. 400
Teilnehmende)

- 6 Bewerbungsworkshops

(ca. 150
Teilnehmende)

- 260 Beratungen (z.T. vor Ort)

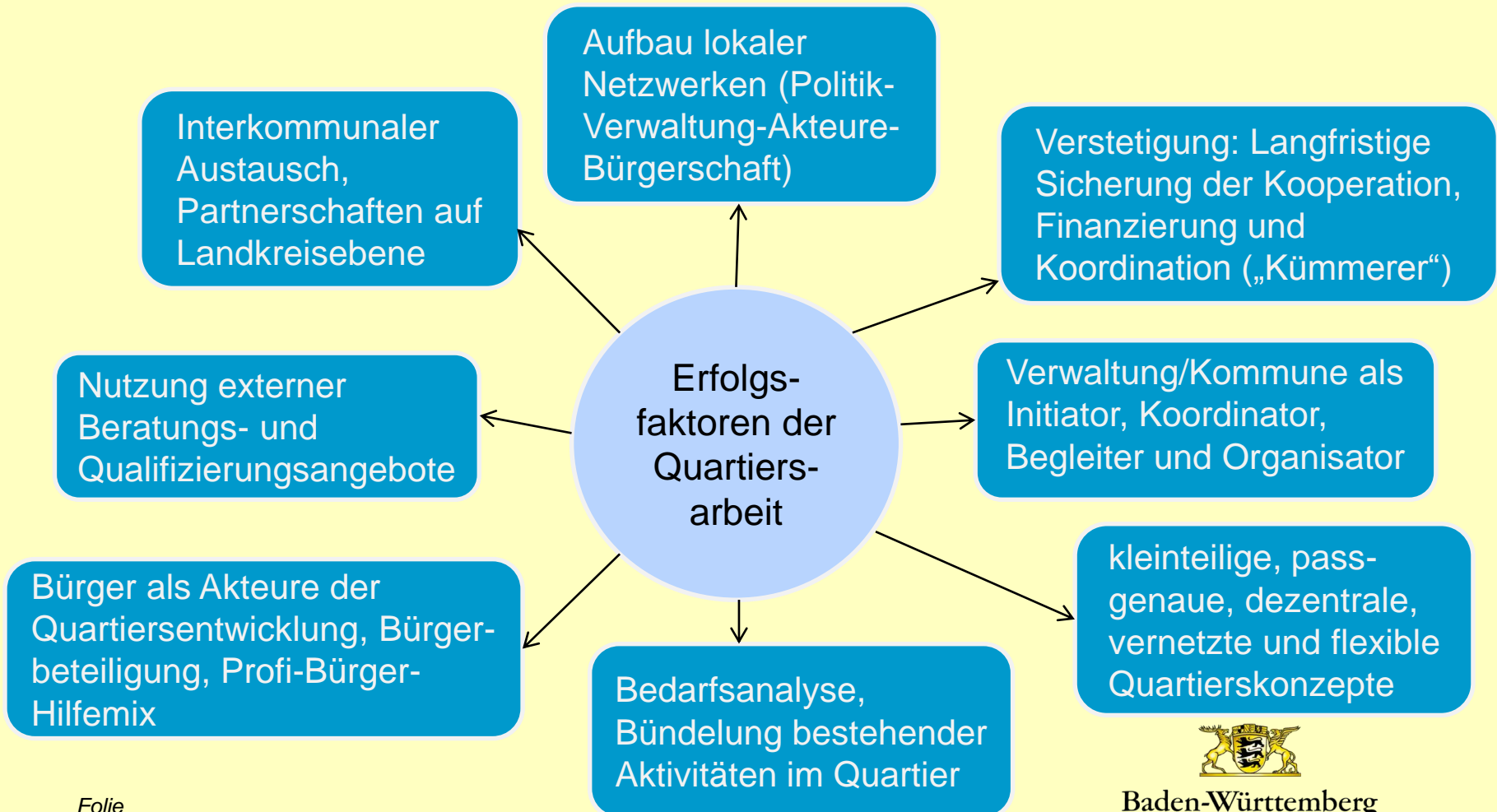
147 Bewerbungen

13-köpfige Jury

53 Preisträger
2,7 Mio. Euro



Ideenwettbewerb: Erfolgreiche Quartiersarbeit



Die neuen Angebote der Landesstrategie



insbesondere Beratungs- und Förderangebote

Insgesamt 12 Mio. Euro für 2018/19



WWW.QUARTIER2020-BW.DE



Schwerpunkte der Umsetzung

Beratung

- **Umsetzung präventiver Hausbesuche**
- Die Beratung in der Pflege soll umfassender erfolgen
- Verankerung des **Initiativrechts für Kommunen zur Errichtung von Pflegestützpunkten**
- Rahmenvertrag nach § 7c Sozialgesetzbuch (SGB) XI
- Qualitätsweiterentwicklung der **Pflegeberatung**
- Die Modellkommunen Pflege werden sozialräumlich und ganzheitlich ausgestaltet



Schwerpunkte der Umsetzung

Wohnen zu Hause für Menschen mit Unterstützungsbedarf

- Grundsatz: Menschen sollen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben können
- Aus- und Aufbau von **Angeboten zur Unterstützung im Alltag** und Initiativen des Ehrenamts im Vor- und Umfeld von Pflege sowie der begleitenden Selbsthilfe zur Entlastung der pflegenden Angehörigen
- Nötig sind vernetzte Angebote (im Quartier), die auf die Bedürfnisse der Menschen mit Unterstützungs- und Versorgungsbedarf eingehen
- **Ambulant betreute Wohngemeinschaften** sind ein wichtiges Element der Quartiersentwicklung



Schwerpunkte der Umsetzung

Wohnen für Menschen mit Unterstützungsbedarf

- Im **Innovationsprogramm Pflege** werden Angebote der Tages- und Nachtpflege sowie Kurzzeitpflege gefördert
- **Aktionsbündnis Kurzzeitpflege**
- **Runder Tisch Häusliche Krankenpflege**



Schwerpunkte der Umsetzung

Wohnen in Pflegeheimen

- Gute Personalschlüssel durch den zwischenzeitlich geeinten Rahmenvertrag für die vollstationäre Pflege durch die Pflegeselbstverwaltung
- Entwicklung des einrichtungsindividuellen Eigenanteils
- Begleitung der Bundesregierung beim Sofortprogramm Pflege (Entwurf eines Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes) und der geplanten Konzertierte Aktion Pflege
- Leistungen der Pflegeversicherung durch den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff - Beitragssatzentwicklung



Schwerpunkte der Umsetzung

- **Attraktivität der Pflegeberufe**
 - Belastungen am Arbeitsplatz senken
 - Multiprofessionelle Teams bilden
 - Anpassung des Personalschlüssels in der Pflege
 - Übertragung heilkundlicher Kompetenzen auf die qualifizierten Mitarbeiter in den Einrichtungen
 - bessere Personalausstattung in Krankenhäusern



Schwerpunkte der Umsetzung

- **Attraktivität der Pflegeberufe**
 - Weiterentwicklung der Pflegeausbildung wie nun beschlossen
 - Maßvolle Akademisierung der Pflege- und Gesundheitsberufe
 - Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern (Entwurf eines Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes)
 - Karrierechancen entwickeln



Schwerpunkte der Umsetzung

- **Palliativversorgung**

- Die Arbeit des Aktionsplan „Palliative Care“ soll fortgesetzt werden
- Insbesondere soll die Trauerbegleitung durch Weiterbildung verbessert und die Bevölkerung über die Angebote informiert werden



Schwerpunkte der Umsetzung

- **Menschen mit demenzieller Erkrankung**
 - Überlegungen zu Programmen zur Erforschung und Verbesserung der Versorgung und Präventionsarbeit für Menschen mit Demenzerkrankungen
 - Diese sollen in das „Innovationsprogramm Pflege“ und in alle weiteren Planungen einbezogen werden



Ausblick

- Im Sozialausschuss des Landtags werden die Berichte der Landesregierung beraten
- Anregung von dort: Thematik mehr in die Öffentlichkeit bringen
- Landesregierung wird jeweils zeitnah über das Ergebnis der Umsetzung der Empfehlungen berichten
- Digitalisierungsstrategie des Landes: Der Bereich der Pflege wurde – neben der medizinischen Versorgung – mit aufgenommen



Zentrale Ergebnisse des GesellschaftsReport

Baden-Württemberg Ausgabe 1/2018

- Mehr als die Hälfte der Pflegebedürftigen werden von Angehörigen gepflegt, von denen knapp zwei Drittel erwerbstätig sind; 62 % der pflegenden Erwerbstätigen sind Frauen.
- Pflegende Erwerbstätige arbeiten nur eine Stunde weniger pro Woche als nicht pflegende Erwerbstätige. Täglich nimmt die Pflege Tätigkeit im Durchschnitt jedoch fast zwei Stunden zusätzlich in Anspruch.
- Wer Pflegeverantwortung trägt, ist dadurch stärker belastet und oft gesundheitlich beeinträchtigt.
- Umdenkungsprozess bei Arbeitgebern notwendig – Pflege von Angehörigen wird häufig als Privatangelegenheit angesehen. Pflegende Berufstätige fühlen sich nicht adäquat von ihrem Arbeitgeber bzw. ihrer Arbeitgeberin unterstützt.
- Intensivere Zusammenarbeit und Vernetzung von Arbeitgebern mit Akteuren rund um das Thema Pflege notwendig.



Ausblick

- Rehabilitation für pflegende Angehörige
(Entwurf eines Pflege-Personal-Stärkungsgesetzes)
- Weiterentwicklung des Pflegezeitgesetzes und des Familienpflegezeitgesetzes (Entgeltersatzleistung?)
- Leistungen zur sozialen Absicherung von Pflegepersonen weiterentwickeln (Verbesserung der Anrechnung von Pflegezeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung?)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

-

**ich freue mich
auf die sich
anschließende Diskussion**

